2016 diente das Flüchtlingsboot, das an Fronleichnam des Jahres am Dom als Altar genutzt wurde, als Kulisse für die Krippe.

Bevor die 35 Figuren des Ensembles ihren Platz finden, beschäftigt sich Marx intensiv mit jeder einzelnen Figur und ihrer Rolle in der aktuellen Krippe. (Fotos: Boecker)

„Die sind so“

Seit 25 Jahren gestaltet Benjamin Marx die Krippe in Maria in Lyskirchen mit einer Botschaft

KÖLN. Die Woche vor dem ersten Advent ist die Kölner Kirche St. Maria in Lyskirchen geschlossen. In diesen Tagen ist Benjamin Marx fast immer in dem Gotteshaus zu finden. Dann baut er die einzigartige Krippe auf. Beim Aufstellen der Kulissen, die das Viertel am Rhein in den 1930er-Jahren zeigen, nimmt Marx Hilfe in Anspruch. Auch bei der Installation der Lampen und der Steuerung der Beleuchtung verlässt er sich auf die Kompetenz von Experten. Die aktuelle Thematik der Krippe und die Platzierung der Figuren aber macht Marx allein. Fast könnte man sagen, er meditiert die Krippe, denn in jedem Jahr geht von der Darstellung der Geburt des Heilandes in der Szenerie des Kölner Viertels am Rhein auch eine aktuelle Botschaft aus. Die Rahmenhandlung sei in jedem Jahr anders, betont Marx. „Wenn ich plötzlich sterben sollte und die Krippe ist noch nicht aufgebaut, bei meinem Testament liegt eine Ideenskizze für die aktuelle Krippengestaltung“, sagt Marx.

Erzählte Lebensgeschichte des Viertels

Seit 25 Jahren ist die Krippe von St. Maria in Lyskirchen „sein Kind“. „Beschaulich“, „anrührend“ oder gar „süß“ sind keine Adjektive, die den besonderen Charakter der Krippe in der romanischen Kirche beschreiben. Was die vielen Tausend Besucherinnen und Besucher zwischen dem ersten Advent und Mariä Lichtmess nach Lyskirchen strömen lässt, ist schon eher als „anstößig“ im Sinne von Anstoß gebend zu bezeichnen. Es ist das wahre Leben des Viertels, das sich in der Krippe widerspiegelt. Darin haben sowohl die Prostituierte als auch das Roma-Mädchen ihren Platz. Das steht der Mann mit dem umgehängten jüdischen Gebetsschal neben dem Flüchtling aus Eritrea. Dort findet sich der Junkie neben dem Mann in Lack und Leder als Hinweis auf die Homosexuellenszene, die ebenfalls zur Lebenswirklichkeit des Viertels gehört. „Die sind so“ liest man auf der Litfaßsäule, die fester Bestandteil der Krippe ist. Diesen Satz versteht Marx als Hinweis auf die Diskriminierung vieler Menschen und die Vorurteile, mit denen man ihnen begegnet, weil sie vielleicht „anders“ sind. Und weil die Krippe in Maria in Lyskirchen auch „anders“ ist, lohnt sich ein Besuch und die damit verbundene Auseinandersetzung mit der Botschaft der Menschwerdung Gottes in einem Kölner Viertel. RB

Briefmarken für Kinder in Not

25.10. Katharina Weiland, Bonn. Dorothea Maur, Lindlar. **26.10.** Dr. Otto Paleczek, Alfter. Ute Trienekens, Grevenbroich. Kath. Pastoralbüro, Bergheim-Oberaußem. Anita Papsch, Meckenheim. **30.10.** Ursula Zeppenfeld, Wipperfürth. Hermann Sommer, Radevormwald. Helene Krupp, Euskirchen. Klara Schneider, Meerbusch. Johannes Gladbach, Leverkusen. Adelheid Kreutzberg, Köln. **31.10.** Monika Fuchs, Glessen. Irmgard Speckter, Rommerskirchen. Kath. Kirchengemeinde St. Maria Heimsuchung, Marienheide.

Allen Sammlern sei herzlich gedankt! Bitte schicken Sie Ihre Briefmarken an die Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Ursulaplatz 1, 50668 Köln. Machen Sie kenntlich, wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihres Namens nicht einverstanden sind.

ANDREA GRÄF'S
SENIORENHILFE
Zu Hause alt werden!
Deutschsprachige, erfahrene Pflegekräfte
Nach Bedarf 24 Std. oder stundenweise
Auch Not- und Sofortdienste
Aus Ihrer Umgebung
02234/430761
www.seniorenhilfe-graef.de